

FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i.Br.

Bulletin no 54
August 2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich begrüße Sie sehr herzlich mit der heutigen Ausgabe des Bulletins und darf Sie wie immer zunächst über das Wichtigste der vergangenen und kommenden Wochen informieren.

Herr Torsten Schubert, Koordinator für den Masterstudiengang „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ und den Diplomaufbaustudiengang „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“ ist zum 31. Juli ausgeschieden. Seine Nachfolge hat zum 1. August der Koordinator für die beiden Masterstudiengänge „Deutsch-Französische Journalistik“ und „Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften“, Nicolas Cureau, angetreten, der damit nun alle Studiengänge am Frankreich-Zentrum koordiniert.

Des weiteren hat uns die Lektorin Frau Diane Laschewski-Sifflet zum 15. August verlassen; ihre Nachfolgerin, Frau Dr. Sophie Bertho, wird die Stelle (mit 60%) zum 1. Oktober übernehmen.

Die 28 Kandidatinnen und Kandidaten, die soeben ihr 2. Semester in Freiburg beendet haben, treten zum Wintersemester ihre Auslandsphase an.

Die meisten Teilnehmer des Studierendenjahrgangs im 4. Semester haben mit den mündlichen Prüfungen („soutenances“) im Juli ihr Studium beendet;

Bulletin

Redaktion: Annette Obenauf
Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Rolf G. Renner

FRANKREICH-ZENTRUM

Universität Freiburg
Haus Zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

e-mail: frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de
homepage: www.fz.uni-freiburg.de

die Kandidatin im Studiengang „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“ hatte bereits im April ihre Arbeit eingereicht und ihr Studium beendet. Lediglich eine Studierende im Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften“ sowie die drei Kandidatinnen im Programm „Master professionnel Domaine lettres, langue et sciences humaines“ (Créteil) werden erst im September ihre Masterarbeiten einreichen und dann ihren Abschluß haben. Die sechs Studierenden im Studiengang Deutsch-Französische Journalistik absolvieren derzeit noch den zweiten Teil ihres Praktikums, nach welchem ihr Studium dann ebenfalls beendet ist.

Im Herbst findet das nächste Treffen – dieses Mal in Freiburg – der Frankreich-Zentren statt, bei dem u.a. auch an der (Wieder-)Einführung eines gemeinsamen Internetauftritts weitergearbeitet werden soll.

Am 14./15. November wird das Frankreich-Zentrum auch wieder auf der jährlichen Absolventenmesse „Deutsch-Französisches Forum“ in Straßburg teilnehmen – dieses Mal werden wir gemeinsam mit Vertretern unserer Partnereinrichtungen in Lyon mit einem Stand vertreten sein.

Den heutigen Artikel verfaßte Herr Dr. Fernand Hörner, der seit 1. Mai in Vertretung für Frau Dr. Schmitz die Stelle des Geschäftsführers inne hat.

Der Artikel blickt auf unsere Veranstaltung im Sommersemester zum Thema „Le phénomène foot et la coupe d'Europe“ zurück und geht dabei ausführlich auf die Frage ein, was ein Fußballturnier wohl mit dem Werk *Deutschland. Ein Wintermärchen* des deutsch-französischen Dichters Heinrich Heine gemein haben könnte.

Ich danke Herrn Hörner sehr herzlich für seinen Beitrag.

Ihnen allen wünsche ich wie immer eine angenehme Lektüre.

Ihr



Rolf G. Renner
Vorsitzender des Vorstands des Frankreich-Zentrums

Inhalt:

- *Dr. Fernand Hörner: „Frankreich. Ein Sommermärchen.“*
- *Veranstaltungen/Terminankündigungen*
- *Diplom-/Masterarbeiten*

Fernand Hörner

Frankreich. Ein Sommermärchen

Die Liebe zu Frankreich ist und bleibt eine zweiseitige Sache. Der Dichter Heinrich Heine, der sich in Frankreich und Deutschland gleichermaßen wohl (oder unwohl) fühlte, war sich dessen bewußt. Deswegen rechtfertigt er sich in seinem Vorwort zu *Deutschland. Ein Wintermärchen* bereits im Vorfeld dafür, ein Freund der Franzosen zu sein, wohl wissend, daß ihm dies von harscher Kritik bis zur Zensur alles einbringen könnte. 1844, zur Entstehungszeit des *Wintermärchens*, lieferte sich ein Franzosenfreund schnell dem Verdacht aus, das Rheingebiet den Franzosen allzu kampflos überlassen zu wollen. Die sogenannte Rheinkrise des Jahres 1840 wurde ja durch den vom Innenminister Adolphe Tiers postulierten Anspruch der Franzosen auf die linke Rheinseite ausgelöst, was auch literarisch zu erbitterten Gegenreaktionen führte. Von beiden Seiten wurde so der Rhein intensiv besungen und für sich beansprucht. Dies führt in Heines *Wintermärchen* dazu, daß der Rhein höchstpersönlich selbst gezwungen dem lyrischen Ich das Leid seiner Vereinnahmung beklagt. Die Passage steckt voller Anspielungen und Persiflagen auf Gedichte wie Niklas Beckers "Rheinlied" oder Alfred de Mussets Replik "Le rhin allemand", in denen mit des Wortes Waffen um den Rhein gefochten wird. Bei all diesem lyrischen Gezerre und Gezeter, so gesteht Gevatter Rhein, würde er sich am liebsten gerade in sich selbst ersaufen.¹

Freilich, diese Zeiten sind vorbei, Franzosen und Deutsche teilen sich mittlerweile mit den Schweizern, Österreichern und Niederländern brüderlich den Rhein und mit der EUCOR gibt es in der hiesigen Region bekanntermaßen eine sehr erfolgreiche nationenübergreifende Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten.

Warum dann diese Zwistigkeiten überhaupt noch einmal aufwärmen? Ist es möglicherweise nur ein Vorwand, da ich selbst mein Diplom an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf gemacht habe und dem Namensgeber meiner Alma Mater Ehrerbietung erweisen möchte? Oder aber durch meinen berufsbedingten Aufstieg vom Niederrhein zum Oberrhein meine Verbundenheit mit diesem Gewässer zum Ausdruck bringen möchte? Oder aber die Gelegenheit nutzen möchte, unserem soeben ausgeschiedenen Mitarbeiter Torsten Schubert viel Erfolg zu wünschen bei seinem Versuch, die Karriereleiter in umgekehrter Richtung vom Oberrhein zum Niederrhein zu erklimmen? Oder aber um den süffisan-

¹ Heinrich Heine: „Deutschland. Ein Wintermärchen“, in ders.: *Werke*, hg. von Martin Greiner, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1962, S. 693-763, hier S. 706.

ten Hinweis anbringen zu können, daß Heine selbst flußtechnisch zuungunsten des Niederrheins eine klare Präferenz für Baden-Württemberg äußert, denn er schreibt:

"Ich möchte nicht tot und begraben sein
Als Kaiser zu Aachen im Dome;
Weit lieber lebt' ich als kleinster Poet
Zu Stukkert am Neckarströme."²

Wobei Heines Lob der Schwaben möglicherweise aus badischer Sicht eher gegen ihn sprechen könnte und deswegen wohl besser hätte verschwiegen werden sollen. Oder aber ist es schließlich nur ein Vorwand, damit ich, um Heines Ehrenrettung willen, in Erinnerung rufen kann, daß er den Rheinwein ausdrücklich lobt und damit sicherlich den badischen Wein gemeint hat?³

Dies alles könnte schon genügen, um Rhein, Wein und Heine ins Spiel zu bringen. Und doch gibt es noch einen tieferen Grund, den Fluß und Dichter ins Spiel zu bringen und mit ihm Behauptung aufzustellen, die Liebe zu Frankreich sei eine zweiseitige Sache. Dieser Grund ist, einmal mehr, im Fußball zu finden. Spätestens seit "Deutschland. Ein Sommermärchen", Sönke Wortmanns Dokumentarfilm über die deutsche Fußballnationalmannschaft bei der WM 2006, ist sommers wie winters wieder verstärkt von Märchen die Rede. Wobei vor dem Erscheinen dieses Artikels bislang vermutlich niemandem klar war, worin genau die Parallelen zu Film und Gedicht liegen, vermutlich Wortmann selbst nicht. Heines Gedicht handelt nicht von Fußball und Wortmanns Epos geht nicht über den Rhein, weder im einen, noch im anderen Sinne. Auch das Märchenhafte der beiden künstlerischen Meilensteine erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Wortmanns Film holt uns eher ernüchternd auf den Boden der rhetorischen Tatsachen zurück, wenn er uns Einblicke in die doch sehr bildhafte Sprachgewalt eines Fußballtrainers liefert, und auch bei Heine findet man anstelle der in sich geschlossenen fantastischen Welt des Märchens ätzende Kritik an Deutsch- und Franzosentum aus der persönlichen Feder eines Dichters, der Franzose und Deutscher zugleich war und sich keiner Seite definitiv zuschlagen lassen wollte.

Und dies ist der Grund, warum die Liebe zu Frankreich eine zweiseitige Sache ist, denn der Fußball wirft eine existentielle Frage auf: Zu wem soll man als Mitglied, Freund oder Mitarbeiter des Frankreich-Zentrums halten, wenn Frankreich und Deutschland aufeinandertreffen? Man könnte meinen, Goethes Faust habe bereits diese Problematik gesehen, als er beklagte, es schlägen zwei Herzen,

² Ebd., S. 699.

³ Vgl.: „Ich danke dem Schöpfer in der Höh,/ Der, durch sein großes Werke,/ Die Austern erschaffen in der See/ Und den Rheinwein auf der Erde!“, ebd., S. 745.

ach, in seiner Brust. Professor Joseph Jurt, lang-jähriges Vorstandsvorsitzender des Frankreich-Zentrums und ein Pionier in vielen Bereichen, zog daraus die Konsequenz, neutral auf der Seite der Schweiz zu verbleiben. Die typisch schweizerische Neutralität führte aber fußballtechnisch zu schneller Enttäuschung, da sich die schweizerische Nationalmannschaft auf dem Platz gerade so neutral verhielt, wie es sich für Eidgenossen ziemt. Dabei stellte sich allerdings schnell heraus, daß sich zumindest auf dem Fußballfeld Neutralität nicht auszahlt und so mußten die Schweizer nach zwei Spielen bereits die Hoffnung auf eine weitere Teilnahme an der Europameisterschaft aufgeben. Bei den Franzosen hingegen durfte man ein Spiel länger auf ein Weiterkommen hoffen, und es kam zu der Begegnung Frankreich gegen Italien, bei der es für beide Teams um alles oder nichts, Weiterkommen oder Blamage ging.

Unser Sommermärchen 2008 bestand darin, die Spiele der französischen Nationalmannschaft mit einigen Vorträgen über das Phänomen Fußball zu begleiten. Die Partie Frankreich gegen Italien war insofern sehr interessant, als sie nicht zuletzt durch den famosen *coup de boule* Zinedine Zidanes an die Adresse von Marco Materazzi aus dem Sommermärchen 2006 von besonderer medialer Präsenz war. Mein Vortrag, der am Beispiel des *coup de boule* die Funktion der Medien für das Phänomen Fußball reflektierte, stimmte auf die Partie ein. Nach der Theorie folgte die Praxis, und in der Praxis mußten die Teilnehmer unserer Veranstaltung mit Entsetzen verfolgen, wie zuerst Franck Ribéry verletzt vom Platz getragen, sodann ein Franzose des Feldes verwiesen, die Italiener einen unberechtigten Elfmeter verwandelten und schließlich ihre Führung unauffällig bis zum Spielende durchbrachten. Kurz gesagt, auch die Franzosen verloren, wie einst die Deutschen im Sommermärchen 2006, gegen Italien.

Das Sommermärchen 2008 war also von kurzer Dauer, nach drei Spielen und drei Vorträgen war wieder Schluß mit dem "phénomène foot" aus Sicht des Frankreich-Zentrums. Man war fortan gezwungen, sich nun gänzlich ungespalten auf die Seite der Deutschen zu schlagen. Dennoch war die Veranstaltung ein großer Erfolg. So zeigte Stefanie von Mertens, wie Stereotypen im Fußball funktionieren und daß sie wohl ähnlich oft bemüht werden, wie zu Heines Zeit *Gevatter Rhein* – in Bezug auf Deutschland bezeichnenderweise gerne mit einem martialischem Wortfeld, das vom deutschen Abwehrbollwerk bis zum Panzer nichts ausläßt, während den Franzosen wiederum das gegenteilige Klischee der Leichtfüßigkeit anhaftet. Klischees, die bereits Heine auf ironische Weise im *Wintermärchen* bestätigt, wenn er vom heitren Franzosenvolk oder der leichten französischen Luft spricht,⁴ während die deutsche Göttin im

⁴ Vgl. z.B. ebd., S. 760, 748.

Gegensatz dazu äußerst dicke Waden, „dorischen Säulen gleichend“ besitzt,⁵ vor denen wohl selbst Michael Ballack erblassen würde. Der Vortrag von Pierre Perny schließlich schloß den Kreis zu Heine und dem Rhein gänzlich, als deutlich wurde, daß die Geschichte der Europameisterschaft ihren Ursprung eben im oberrheinischen Grenzgebiet hatte, waren doch viele wichtige UEFA-Funktionäre, die in den 50-er Jahren die ersten transnationalen europäischen Vergleiche und schließlich 1960 auch die erste Europameisterschaft ins Leben riefen, allesamt so deutsch-französisch, daß zwei Herzen, ach, in ihrer Brust schlugen.

Ein Unterschied zwischen Heine und dem Fußball, der saisonaler Natur ist, bleibt aber bestehen. Heine, dies sollte nicht vergessen werden, spricht nicht von einem Sommer-, sondern von einem Wintermärchen und beginnt direkt mit der Beschreibung der düsteren Farben des verblassenden Herbstes:

"Im traurigen Monat November war's,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reist ich nach Deutschland hinüber."⁶

Unser Fußballmärchen fand im Sommer statt, die Sonne lachte, und trotz der fußballerischen Enttäuschung blies niemand Trübsal. Das beweist: Die Zeiten ändern sich also doch. Denn, dies bereits heute vorneweg: Auch der November wird im Frankreich-Zentrum kein trauriger Monat. Unser Master-Studiengang Deutsch-Französische Journalistik wird, wie bereits ausführlich berichtet, den diesjährigen Prix Bartholdi erhalten, wir werden uns auf einem großen Stand beim Deutsch-Französischen Forum in Straßburg präsentieren und zwei große Veranstaltungen, eine zur französischen Ratspräsidentschaft, eine zum Thema deutsche und französische Industriepolitik, durchführen. Doch davon wird später ausführlich in einem neuen Wintermärchen erzählt.

© Fernand Hörner

FRANKREICH-ZENTRUM

– Publikationen –

In Kürze erscheint in der Reihe

Studien des Frankreich-Zentrums

Jörn Leonhardt/Rolf G. Renner (Hrsg.): *Koloniale Vergangenheiten – (post)imperiale Gegenwart*, Bd. 17, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH, Berlin, 2008 (Erscheinungstermin: November 2008)

⁵ Ebd., S 746.

⁶ Ebd., S. 696.

– Vorankündigung: Kolloquium –

Donnerstag, 13.11. /Freitag 14.11.

„Kampf um die nationalen Konzerne.
Industriepolitik in Frankreich und Deutschland“

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Uwe Blaurock / Prof. Dr. Rolf G. Renner

– Vorankündigung: Kolloquium –

In Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar

Donnerstag, 04.12. bis Samstag 06.12.

„S'appropriier l'autre. La traduction de
textes poétiques en tant qu'interprétation et
réception créatrice“

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Klinkert

Nähere Informationen ab Mitte September erhältlich beim
Romanischen Seminar, Tel.: 203-3181

stephanie.boy@romanistik.uni-freiburg.de
<http://www.romanistik.uni-freiburg.de/klinkert/>

Sommerkurs 2008

„La France et les Etats-Unis“

1. - 5. September 2008

in Zusammenarbeit mit dem CCFF, dem Oberschulamt
Freiburg und mit Unterstützung des Bureau de
coopération universitaire franco-allemand, Heidelberg,
und der Französischen Botschaft, Berlin

Öffentliches Abendprogramm:

Montag, 1. September 2008, 20 h, HS 1221

Catherine Croisier, Chercheur associé au Centre
Transatlantique:

« Les relations franco-américaines depuis 2000:
bilan et perspectives à l'orée des élections
américaines »

*

Dienstag, 2. September 2008, 20 h, HS 1221

Pap Ndiaye, EHESS Paris:

« La condition noire : Réflexions sur une
minorité française »

*

Donnerstag, 04.09., 19.00 Uhr, Centre Culturel Français
Freiburg, Kornhaus, Münsterplatz 11

Finissage: Exposition « à encoller »

*

Donnerstag, 04.09., ab 21.00 Uhr, Großer Saal, Haus Zur
Lieben Hand

mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins
Frankreich-Zentrum

« Atomic Rodéo » en concert

*

Weitere Informationen zum Programm sind beim
Frankreich-Zentrum erhältlich und auf der Homepage

– VORTRAGSREIHE –

„Die Zukunft der EU und die
französische Ratspräsidentschaft“

23. Oktober 2008

Prof. Dr. Udo Kempf, PH Freiburg / N.N.:

Podiumsdiskussion : « La présidence française: bilan à
mi-chemin »

*

30. Oktober 2008

Dr. Rolf Linkohr, CEES Bruxelles /

Alain Lipietz, MdEP (angefragt):

Podiumsdiskussion : « Avons-nous besoin d'une politique
d'énergie européenne ? »

Moderation: **Marcus Obrecht**

*

20. November 2008

Adam Krzeminski, Chefredakteur *Polityka*, Warschau :

« La France et l'Allemagne vues par la Pologne »

*

28. November 2008

Gernot Erler MdB, parlamentarischer Staatssekretär im
Auswärtigen Amt, Berlin /

Yves Bur, Député PS der Assemblée Nationale
(angefragt):

Podiumsdiskussion: *Der Beitritt der Türkei*

Moderation: **Türkan Karakurt**, Direktorin Friedrich-
Ebert-Stiftung, Genf

*

5. Dezember 2008

Rostane Mehdi, Université Aix-en-Provence :

« Les enjeux de l'Union pour la Méditerranée »

*

11. Dezember 2008

Alain Richard, französischer Verteidigungsminister a.D.

(angefragt):

« L'Allemagne, la France et la politique de
défense européenne »

*

15. Januar 2009

Didier Georgakakis, Institut d'Etudes Politiques,

Strasbourg :

« Identité européenne face à l'identité nationale »

*

22. Januar 2009

Evelyne Gebhardt, MdEP/

Alain Lemaître, Université de Haute-Alsace, Mulhouse

(angefragt):

Podiumsdiskussion:

L'union européenne et son avenir

Veranstaltungskalender siehe auch:

www.fz.uni-freiburg.de/veranstaltungen/

STUDIENGÄNGE

- DIPLOMARBEITEN 2008 -

„Interdisziplinäre Frankreich-Studien“

- **Pohlen, Dominique:** *Selbstbild und Fremdbild – Aspekte der Konstruktion von Fremdheit in Frankreich*

* * *

- MASTERARBEITEN 2008 -

„Internationale Wirtschaftsbeziehungen“/ „Master professionnel Administration et Echanges Internationaux“ *oder* „Master professionnel Domaine Lettres, Langue et Sciences humaines“

- **Bergmann, Stefanie:** *Culture et développement communal. L'apport de projets culturels au développement durable de deux villes présentant des problèmes structurels en France et en Allemagne : Alès en Languedoc-Roussillon et Görlitz en Saxe*

- **Dziatko, Nina:** *L'expatriation des cadres ? Quel rôle joue-t-elle* pour une carrière chez Bosch? L'exemple de la mobilité internationale entre la France et l'Allemagne (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst Ende August eingereicht)*

- **Engelhorn, Markus:** *Innovation in Deutschland und Frankreich (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst Ende Oktober eingereicht)*

- **Geresser, Kerstin:** *Le soutien aux exportations des PME en France et en Allemagne – une approche différente ? (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst Ende August eingereicht)*

- **Herz, Annabelle:** *Stratégies marketing pour s'imposer face à un quasi-monopole sur le marché de l'alimentation infantile en France. Causes de l'échec et clés de la réussite – une étude de cas du challenger HIPP (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst Ende August eingereicht)*

- **Jäckel, Meike:** *Kulturelle Grenzüberschreitungen im Dreiländereck Neiße. Ein gemeinsamer Kulturraum? Am Beispiel der Euroregion Neiße-Nysa-Nisa und der Doppelstadt Görlitz/Zgorzelec*

- **Krabatsch, Ann-Jasmin:** *Das Europäische Hochgeschwindigkeitsnetz – Von der Idee zur Umsetzung in Ostfrankreich und Baden-Württemberg. Ein Vergleich der beiden TEN-V-Projekte „Eine Magistrale für Europa“ und „TGV Rhin-Rhône“ (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst Ende August eingereicht)*

- **Lynch, Killian:** *Die deutsch-französische Zusammenarbeit in der Grenzregion am Oberrhein – Erfolgsmodell oder interkulturelle Baustelle?*

- **Marcus, Susanne:** *OPEN INNOVATION – Kunden als Partner im Innovationsprozess*

- **Rottstegge, Jennifer:** *Kultursponsoring als Mittel der Corporate Identity*

- **Schaal, Stefanie:** *Die Marketingstrategie einer Nonprofit-Organisation: das Beispiel des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)*

- **Troester, Myriam:** *Interkulturelles Management: Notwendigkeit und Chance*

Französische Studierende:

- **Gruszka, Dominique:** *Le pic pétrolier et ses conséquences*

- **Montagnat, Nicolas:** *Les Enjeux de la rarefaction du pétrole*

- **Petit, Anne-Lise:** *L'homme au coeur de la stratégie d'entreprise : développer le potentiel humain*

- **Sarr, André:** *Que représentent les marques dans le monde d'aujourd'hui ?*

- **Wabno, Edyta:** *François Mitterrand et la politique allemande*

*

„Deutsch-Französische Journalistik“

- **Blümlhuber, Veit:** *Die Schwarzwälder Kuckucksuhr*

- **Brock, Sarah:** *Unternehmensgründung im grenzüberschreitenden deutsch-französischen Vergleich*

- **Kleer, Christiane:** *Windräder – Vergleich Elsass/Baden-Württemberg*

- **Kreuzer, Magalie:** *Les classes bilingues ont le vent en poupe*

- **Röll, Nadja:** *Gartenzwerg im Grenzgebiet. Schrebergärten in Deutschland und Frankreich*

- **Wimmer, Maria:** *Firmengründungen im grenzüberschreitenden Vergleich sowie auf deutscher Seite*

*

„Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften/Etudes interdisciplinaires. Sciences humaines et sociales“

- **Heinemann, Julia:** *Der foucaultsche politische Gedanke des Widerstandes Ende der 1970er Jahr (Arbeitstitel; die Arbeit wird erst im September eingereicht)*

- **Kreuzer, Karin:** *L'image de soi et l'image de l'autre – Les conditions culturelles et psychosociales de la coopération intercommunale franco-allemande*

- **Velter, Tanja:** *Acteurs et modalités d'action des « Quatre Moteurs pour l'Europe » L'exemple de la coopération interrégionale entre le Land de Bade-Wurtemberg et la région Rhône-Alpes – Une analyse sociopolitique*

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich zu ihrem bestandenen Abschluß!